

Was wird uns die NASA diesmal über den Mars erzählen?

Gernot L. Geise

Nun ist es geschehen: Die erste einer ganzen Reihe von Mars-Sonden der NASA ist auf den Weg geschickt worden. Am 7. November - nach der schon NASA-üblichen Verzögerung - wurde die erste Mars-Surveyor-Sonde mit einer Delta-2-Trägerrakete in eine Erdumlaufbahn getragen, von wo aus sie weiterfliegen soll zum Roten Planeten. Ihre Aufgabe besteht delikaterweise darin, die Marsoberfläche genau zu kartografieren. Zu diesem Zweck ist eine hochauflösende Kamera an Bord. Nach den VIKING-Sonden in den siebziger Jahren wird es der erste Besuch einer amerikanischen NASA-Sonde sein, nach der (angeblichen) Pleite mit dem Mars-Observer.

Es stellt sich die Frage, ob die NASA jetzt endlich in die Offensive gehen wird bezüglich der Informationen über die Marsoberfläche? Wir erinnern uns: Zahlreiche private Marsforscher haben inzwischen recht gut nachgewiesen, dass auf der Marsoberfläche relativ viele nichtnatürliche Relikte existieren, die auf eine (ehemalige?) Existenz intelligenter Lebewesen schließen lassen. Als Beispiele seien hier angeführt: Pyramiden, das „Marsgesicht“, Hangar-ähnliche Strukturen, bienenwabenartige Bauwerke usw. Die amerikanische Raumfahrtbehörde NASA hat bisher beharrlich jeden Nachweis ins Reich der Fabeln geschoben. Sie ließ auch eindeutige Falschfarben-Bildbearbeitungen ihrer eigenen Fotos nicht gelten.

Wir - und die NASA - haben jetzt rund ein Jahr Zeit, wie die Reaktion der NASA sein wird:

- 1. Möglichkeit**, die einfachste: die „erprobte“ wie beim Mars-Observer: Die Sonde „versagt vor ihrer Ankunft beim Mars wegen eines technischen Defektes“ (kommt jedoch trotzdem an und liefert der NASA - unter Ausschluss der Öffentlichkeit - die gewünschten Bilder). Diese Vorgehensweise ist jedoch nicht unproblematisch, da die Öffentlichkeit fragen könnte, welche Technik die NASA anwendet, wenn sie jedes Mal versagt. Die NASA könnte daraufhin argumentieren, dass ihr zusammengestrichenes Budget nur noch Billigst-Sonden erlaubt, die nun mal recht anfällig sind. Ein eventueller positiver Nebeneffekt für die NASA wäre, dass ihr Budget wieder erhöht wird.
- 2. Möglichkeit:** Die Marssonde kommt auf ihrer Marsumlaufbahn an, fotografiert zufriedenstellend die Oberfläche, und die NASA wird ganz erstaunt jubeln, dass jetzt endlich Bauwerke außerirdischer Intelligenzen fotografiert worden sind. Diese Vorgehensweise könnte für die Öffentlichkeit im Laufe des Jahres vorbereitet werden durch „Mutmaßungen“ und „Hypothesen“, „Spekulationen“ o. ä. Finanziell gesehen würde jedoch alle Welt feststellen, dass die NASA auch mit einem zusammengestrichenen Mager-Budget auskommt und keine höheren Geldsummen benötigt.
- 3. Möglichkeit:** Die Marssonde kommt auf ihrer Marsumlaufbahn an, fotografiert zufriedenstellend die Oberfläche, doch die NASA gibt nur jene Bilder an die Öffentlichkeit, die völlig unverfänglich sind. Diese Art der Foto-Auslese hat jedoch ihre Tücken, denn es könnten trotzdem „unerwünschte“ Bilder, über irgendwelche „dunklen“ Kanäle, an die Öffentlichkeit gelangen. (So geschehen bei den ehemals sowjetischen Phobos-Sonden, bei denen es auch zunächst hieß, es gäbe keine Fotos vom Mars, **und** so geschehen bei der Mission des Mars-Observers, von dem jetzt so ganz langsam, nach und nach, doch noch Bilder vom Mars auftauchen!). Die finanzielle Situation der NASA wäre jedoch die gleiche wie bei der zweiten Möglichkeit.

Merkwürdig ist es schon, was sich in Bezug auf den Mars bzw. die Marsflüge so abspielt. So ist die russische Marssonde, die Mitte November zum Roten Planeten fliegen sollte, auch nicht ins All, sondern ins Wasser geflogen. Und das, obwohl die Technik seit dem Reifwerden mit den beiden „Phobos“-Sonden vor einigen Jahren drastisch verbessert worden sein soll. Die Sonde liegt inzwischen in einer Wassertiefe, aus der sie nicht mehr geborgen werden kann. Der größte Teil der Messinstrumente an Bord der russischen Sonde waren deutsche Entwicklungen (Sollte man vielleicht so weit gehen, zu sagen: Wenn die restliche Technik auch aus Deutschland gekommen wäre, dann hätte die Sonde den Mars erreicht!?). Auch ein Mini-Reaktor befindet sich mit an Bord, womit nun wohl wieder die nächste Umweltkatastrophe vorprogrammiert ist.

(EFODON-SYNESIS Nr. 19/1997)